

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2009)
Heft: 16

Vorwort: Villenzonen
Autor: Mehr, Ursula

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Villenzonen

von Ursula Mehr

Villenzonen oder Wohnräume für gute Steuerzahler sind ein Thema, das seit einiger Zeit Planerinnen und Planer, wie auch Medien und Behörden massgeblich beschäftigt. Wo ist der geeignete Platz für diese Zone? Gibt es auf diese Frage überhaupt eine allgemeingültige Antwort?

Zu den eindruckvollsten Villen gehören wohl diejenigen von Frank Lloyd Wright. Viele davon befinden sich in Chicago, der Partnerstadt von Luzern. Sie lagen einst im äusseren Agglomerationsgürtel, am Rand der Stadt, wo diese in die Landschaft überging. Namen wie Far South Area, Far North Area oder Suburban Areas zeugen davon. Inzwischen liegen sie mitten im urbanen Gebiet. Chicago gilt als Standard-

modell der Stadtentwicklung. Das ökonomische Zentrum mit Hochhäusern wird vom **Arbeiterbezirk** umschlossen. In weiteren konzentrischen Kreisen befinden sich die gehobeneren Villenzonen; dabei gilt: Je wohlhabender und sozial höhergestellt, desto weiter entfernt vom Zentrum leben die Bewohner.

Eine mit Chicago vergleichbare Stadt in Europa ist Paris, das ebenfalls konzentrisch aufgebaut ist. Aber im Gegensatz zu Chicago liegt das bevorzugte Wohnquartier heute im Zentrum, innerhalb des letzten Stadtmauerrings, und die arme und sozial benachteiligte Bevölkerungsschicht lebt am Rand in den Banlieues. Auch der Vergleich mit weiteren

Grossstädten zeigt kein eindeutiges Muster, wo sich gehobenes Wohnen sammelt. Sind vielleicht Umgebung oder Landschaft massgebliche Kriterien? Dann ist jedoch das Beispiel Beverly Hills als bevorzugter Wohnort nicht nachvollziehbar, da dieser Ort aus Zentralschweizer Sicht nicht als attraktiv gelten kann. Es muss also noch andere Massstäbe geben. Liegt es am guten Namen, am Brand? Suchen gute Steuerzahler Trendorte? Ist es dann sinnvoll, wenn irgendwo in Oberwil eine Villenzone für sie ausgewiesen wird? Auch wenn die Landschaft noch so reizvoll ist, gewichten wohlhabende Menschen nicht eine Anbindung an urbane Infrastrukturen viel höher?